

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 67 (1989)
Heft: 3

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Belastungen	Gutschriften
Betrieb SAC-Hütten		26 645.75
Betrieb Sektionshütten		13 050.90
Betrieb Chalet Teufi		7 835.45
Investitionen SAC-Hütten	47 854.90	
Investitionen Chalet Teufi	16 595.60	
Subventionen Hütten		46 846.—
Legate und Spenden		25 695.—
Amortisation Kletterwand		1 000.—
Betriebsüberschuss 1988		27 679.39
	64 450.50	148 752.49
total Gutschriften		+ 148 752.49
total Belastungen		- 64 450.50
Vermögen am 31. 12. 1988		249 135.—

bestehend aus folgenden Fonds:

SAC-Hütten	25 637.85
dito zweckgebunden	28 543.80
Legat Lory	10 000.—
Sektionshütten	105 035.61
dito zweckgebunden	8 735.—
Chalet Teufi	7 673.—
Hütten allgemein	12 000.—
Veteranenkameradschaft	1 920.20
freie Verwendung	49 589.54
	249 135.—

Bern, im Januar 1989

Der Kassier
H. Ott

JO-Ecke

Schatthore

11. Dezember 1988

Am Bahnhof trafen wir uns mit gemischten Gefühlen. Das Wetter machte uns ein wenig Sorgen. Doch es sollte ganz anders werden...

Als wir durchs Simmental fuhren, entdeckten wir durch die Nebelschwaden von der Morgensonne beleuchtete, frisch verschneite Gipfel.

In «Boden» (kurz vor Lenk) stiegen wir aus. Noch war es kühl, doch als wir in die Sonne kamen, wurde es herrlich warm, fast wie auf einer Frühlingstour.

Nicht weit vor uns sprangen ein paar Rehe zwischen den Bäumen hindurch und mühten sich mit dem tiefen Schnee ab. Uns ging es ähnlich: Das Spuren im schweren Schnee war sehr mühsam, und wir kamen deshalb nur langsam voran. Um so mehr genossen wir die Pausen vor den sonnigen Alphütten.

Weiter ging es auf einem langweiligen Weg, auf dem wir fast nichts an Höhe gewannen. Deshalb versuchte es Reto auf direktem Weg. Doch wir landeten im Dickicht, kämpften uns jedoch durch verschneite Tannen (spürt ihr noch den Schnee im Nacken?) wieder auf den Weg weiter oben.

Die Zeit verging rasch, und wir mussten ans Umkehren denken. Wir kamen zu

langsam voran, um noch bis auf den Gipfel zu gehen. Blöchi hatte etwas Mühe, uns davon zu überzeugen. Nach einigem Hin und Her fügten wir uns und nahmen die Talfahrt Richtung Lenk in Angriff.

Der Schnee machte einigen von uns (jedenfalls mir) zu schaffen. Während ich im unteren Teil verzweifelt mit dem Harsch kämpfte, bewies uns Severin wieder mal seine Fahrkünste!

Auf der Heimreise entstand mit Fipu und Severin wieder die weitbekannte chaotisch-fröhliche Stimmung!

Der Auftakt zur Skitourensaison 1988/89 gelang bei unerwartet schönem Wetter,

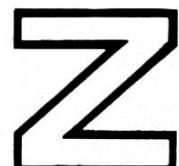
sehr guter JO-Stimmung und wieder einigen wunderschönen Naturerlebnissen!
Fredy Rickenbach

Wildhorn

7./8. Januar 1989

Einsteigen bitte, die Türen schliessen! Als der Zug anfuhr, merkten wir erst, dass Wale Schweizer fehlte. Ob der wohl doch am Ende bei seiner Abrechnung von irgendeinem Verein geblieben war, wie er am Freitag abend angedroht hatte? Nein, in Thun stieg er zu. An der Lenk kamen

**Clubkameraden
in Handel
und Gewerbe
empfehlen sich**

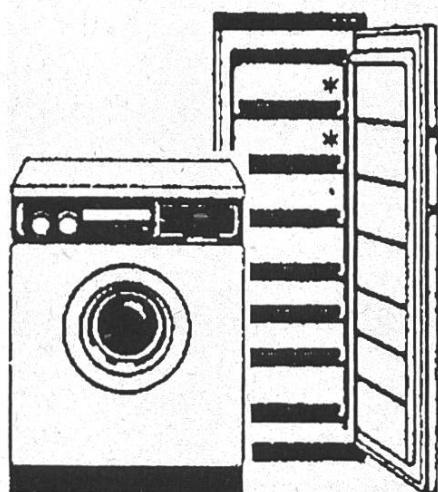


Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15



Verkauf von
elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

**Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern**

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG

Barbara und Philipp noch dazu, die beiden Wichtigsten, sie haben nämlich unser Nachessen eingekauft.

Nun sind wir komplett: die Leiter, Pesche, Dänu, Wale, dann Bacchus als Vertreter der JO-Veteranen und dazu Freddy, Philipp, Barbara, Marcel und ich, Chrigu.

Von der Lenk ging's weiter mit dem Bus-Taxi auf die Iffigenalp, und nun die Felle angeschnallt.

Dänu führt an; er nimmt anstatt dem lawinengefährlichen Täli, links gelegen beim Aufstieg, die Route über den Querhang. Mit vielen Spitzkehren erklimmen wir die Höhe, wobei mancher seinen Spitzensalat produziert beim Wenden. Endlich alle oben angelangt, hat es inzwischen eingedunkelt. Mit Geschrei und Gejohle schaffen wir im Flutlicht zweier Stirnlampen die kleine Abfahrt zum Iffigensee.

Doch nun beginnen die jüngeren und weniger trainierten unter uns zu ermüden. Den Rest bis zur Hütte machen wir in unregelmässigem, ermüdendem Tempo und vielen Verschnaupausen. Dänu führt ein Spitzenteam mit Freddy, Philipp und Bacchus an, während sich das Feld (unter der verantwortungsvollen Führung von Wale und Pesche) schwertut und den Abstand nicht mehr verkleinern kann. Aber auch wir erreichen die Hütte.

Hier haben uns unterdessen einige Franzosen die geheizten Betten geklaut und uns in den unterkühlten ersten Stock vertrieben; das nehmen wir noch so hin. Als sie dann aber unser Teewasser für ihre Suppe verwenden, werden wir echt wütend und stellen sofort eine «Teewasserwache» auf.

Unter seinen fünf bis sieben Woldecken verbringt jeder eine warme Nacht und ist anderntags fit für die Tour. Trotz Nebel und Regen machen wir uns auf die Socken, eh, auf die Felle natürlich. Nach den ersten 500 Metern müssen wir Barbara mit Bauchschmerzen zur Hütte zurückschicken, zum grossen Bedauern von Dänu, der sein Gipfelmüntschi zu Tal fahren sieht; wir andern folgen den Spürnasen der Führer. Nach drei Stunden erreichen

wir den Gipfel, wo wir – herrlich! – für zehn Sekunden einen Flecken blauen Himmel erhaschen. Der Wind bläst uns aber bald wieder in tiefere Regionen. Wir holen Barbara bei der Hütte ab und ziehen los Richtung Lenk.

Weil uns der Weg über das Iffigehorre kürzer scheint, gibt es noch einen kleinen Aufstieg. Aber dann...! Abfahrt, hurra! Auch wenn der Schnee, je tiefer wir gelangen, um so schwerer wird, geniessen wir die Abfahrt bis zum «Alpenrösli», und danach auch das «Alpenrösli» selbst.

Mit Bus und Zug zurück nach Bern (von der Sitzplatzschlacht im Simmentalexpress sei hier nicht die Rede). Das war die Wildhorntour Januar '89. Vielen Dank der Leiterschaft und auf ein nächstes Mal. Tschüss!

Chrigu

Wäschepflege

Besonders geeignet
für:

- Arbeitskleidung
- Betriebswäsche
- Grosshaushalte

P

031
22 10 11

Papritz Bern
Weihergasse 11
die Wäscherei für Alle

Skitourenwoche Graubünden

26. Dezember bis 2. Januar 1989

Am 26. Dezember reiste eine Gruppe JÖler, Kari, unser Bergführer, Fränzi, Reto, Marcel und Georg über Zürich–Chur–Tiefencastel–Bivio auf den Julierpass. Dort wurden die Felle aufgeklebt, und ab ging's durch verschneite Täler auf die Fuorcla d'Angel. Daran schloss sich eine Abfahrt und ein kleiner Gegenaufstieg zur Jenatschhütte. In der Hütte war es sehr kalt, zuerst musste also tüchtig eingehiezt werden! Nach einigen Telefonanrufen war klar, dass Peter, welcher den Zug verpasste, nachreisen und auf dem Julierpass abgeholt würde. Am Abend des 27. Dezember waren wir dann alle beisammen. Zum Znacht gab's Nüdeli und Speck à la Kari Kobler, was allen gut mundete.

Den Piz Calderas, 3397 m, bestiegen wir

am dritten Tag. Bei strahlend blauem Himmel bot sich ein prächtiges Panorama. Bei der Abfahrt testeten wir die Festigkeit der Schneedecke mit einem Rutschkeil. Die Schneedecke hielt recht gut – dies konnte man von Karis Lawinschaufel aber nicht behaupten... Zirka um zwei Uhr gelangten wir wieder zur Jenatschhütte, wir machten es uns dort gemütlich und liessen uns von der Sonne rösten. Vor der Abfahrt nach Bergün bestiegen wir den Piz Jenatsch. Nach Saltos, Skibrüchen und Bachdurchwatungen landeten wir in Preda. Von dort rasten wir den Schlittelweg nach Bergün hinunter. Nach einem erfrischenden Bad in der Familienherberge genossen wir in einem Restaurant ein feines Nachtessen. Gutgelaunt und sattgegessen, verkrochen wir uns in die Betten. Nach einem delikaten Birchermüesli stiegen wir am nächsten Morgen zur Keschhütte hinauf. Von diesem Aufstieg wurde unser Hunger wach, und wir sechs verschlangen 2,5 Kilo Tortellini mit Rahm und Mozarella! Der Piz Kesch stand als nächstes Ziel auf unserem Plan. Wir stiegen bis etwa 200 Meter unter den Gipfel und bewältigten das letzte Stück noch zu Fuss. Auch hier hatten wir eine herrliche Aussicht, denn das Wetter war wie immer gut. Zum Nachtessen gab es nur ein Pfund Spaghetti, denn die anderen 500 Gramm waren in Bergün liegengeblieben! Es war aber nicht herauszufinden, wer sie vergessen hatte. Um acht Uhr gingen wir bereits ins Bett und weckten uns zehn Minuten vor Mitternacht, denn es war ja Silvester. Nach zwei Gläsern Sekt und den Neujahrswünschen legten wir uns wieder zurück und schliefen weiter, bis der Morgen anbrach. – Über den Piz Grialetsch, 3131 m, gelangten wir zur Grialetschhütte. Zuerst fuhren wir durchs Val Funtauna und stiegen dann mit den Skis bis auf etwa 3000 Meter auf. Von dort gelangten wir zu Fuss auf den Piz Grialetsch und kurvten dann anschliessend über Stock und Stein wieder zur Hütte hinunter. Die letzte Fahrt brachte uns durch das Dischmatal nach Davos.



Höhenmesser **THOMMEN** und alle anderen

Instrumente wie Feldstecher, Fernrohre, Kompassen, Kurvenmesser für Wanderer und Bergsteiger finden Sie bei

büchi

OPTIK

Marktgasse 53 3011 Bern

Tel. 031 22 21 81

Seit 1871

mit eigener Service-Werkstätte

Wir JOler danken Kari recht herzlich für die abwechlungsreiche Woche und für die gute Kameradschaft.

Peter Hilty

Berichte

Skitourenwoche Adamello

vom 9. bis 17. April 1988

Leitung: Fritz Sorg, Bern

Bergführer: Helmut Kuen
und 11 Teilnehmer

Samstag: Wir treffen uns um sechs Uhr mehr oder weniger ausgeruht am Guisanplatz. René Stöckli wird in einer Zweiminutenfeier eine künstliche Minigeburtsstagstorte überreicht. Danach fahren wir mit drei vollbeladenen Autos über Gotthard–Lugano–Sondrio–Edolo nach Ponte di Legno (1257 m).

Sonntag: Nach dem Frühstück in der Pensione di Cervo fahren wir mit den Autos bis etwas unterhalb des Passo del Tonale. Von hier steigen wir in nördlicher Richtung zirka zwei Stunden auf den Bocc. Bleis (2485 m). Bei schönem Sonnenschein sehen wir auf das Skigebiet Passo del Tonale und die Presanellagruppe. Nach der ersten Abfahrt vergnügen wir uns am Nachmittag mit Schneebobfahren.

Montag: Anfahrt mit Autos auf den Passo del Tonale. Wir treffen auf unseren Südtiroler Bergführer. Die Freude ist auf beiden Seiten gross. Kurze Autofahrt nach Stavel (1234 m), wo wir die Gruppe noch durch den Hüttenwart vervollständigen. Nach vier Stunden steilen Aufstieges, zum Teil durch Wald und über einen abenteuerlichen Holzsteg, gelangen wir schweissdurchnässt in der Denzahütte (2298 m) an. Vier Unermüdliche und der Bergführer lassen sich durch Hitze nicht abschrecken und wagen nochmals einen Einstundenaufstieg. Die Mühe wird durch eine Pulverschneefahrt belohnt. Wir Zurück-

gebliebenen «sünnele» unterdessen und beobachten etwas neidisch die schönen Spuren im Schnee. Am Abend werden wir vom Hüttenwart kulinarisch verwöhnt.

Dienstag: Bei gutem Wetter Aufstieg zu einer Scharte, rechts von uns der Monte Cabiolo, links Cima di Vermiglio. Vom Pass in östlicher Richtung auf den Cima Presanella zu. Langsam hüllt uns der Nebel ein. Dank der guten Ortskenntnis von Helmut können wir jedoch per Ski und zu Fuss bis drei Meter unter den Gipfel des Cima Presanella (3560 m) aufsteigen. Danach Abfahrt zur Denzahütte bei starkem Nebel und Schneefall im Bereich der Aufstiegsspur neben markanten Gletscherspalten vorbei. Zum Schluss Regenabfahrt bis Stavel. Durchnässt, aber wohlbehalten kehren wir nach Ponte di Legno zurück.

Mittwoch: Autofahrt bis Passo del Tonale (1883 m). Seilbahn Passo del Monticello (2573 m). Sessel- und Skilift Passo Presena (2997 m), Abfahrt durch Neuschnee zur Mandronhütte (2449 m). Nach einer Stärkung und einer kurzen Abfahrt schnallen wir die Felle an die Ski und gelangen über den Passo della Valletta auf den Monte Mandron (3281 m). In nördlicher Richtung fahren wir danach über einen herrlichen Pulverschneehang in Richtung Passo del Lago di Pisagno. Das Wetter zeigt sich wieder von der besten Seite. Der Schnee wird leider gegen die Hütte immer schwieriger. Bruchharst,

